

Rundbrief Nr. 6 - von Damaris Rostan, Malawi - September 2007



Liebe Freunde und Verwandte!

Wie die Zeit vergeht?! Am 17.08.07 war ich schon 1 Jahr - oder 12 Monate - oder 52 Wochen - oder 365 Tage - oder 8766 Stunden - oder 525 960 Minuten weg von Deutschland. Ich könnte auch sagen, dass ich schon ein ganzes Jahr in Malawi bin und viel Schönes erlebt habe - je nach dem, wie man sich ausdrücken will: negativ oder positiv.

Und so empfinde ich es auch immer wieder! Es gibt Zeiten da denke ich:

„Es ist einfach schön hier zu sein!“
Dann wieder vermisse ich das mir so bekannte Deutschland mit all meinen Freunden. Aber ich bin dankbar, dass die „Hoch-Zeiten“ doch überwiegen.

Sprachelernen

Das Sprachelernen ist noch die Hauptaufgabe, die ich im Moment hier habe. Auch kommen noch immer die Kinder aus der Nachbarschaft, um mit mir „Kucheza“ zu machen, also einfach mit mir zu reden, oder zu spielen! Das ist wirklich nett, und ich freue mich schon darauf, wenn mein Chichewa irgendwann so gut ist, dass ich ihnen Geschichten erzählen kann. Lustig ist es, wenn die ganz kleinen Nachbarskinder vor der Türe stehen und mit ihren ca. 3 Jahren sagen, dass sie "einfach zum Reden" gekommen sind! In unserer Gegend kennen mich nun fast alle Kinder. Selbst die, die nie zu unserem Haus kommen, rufen auf der Straße lauthals „Damalisi“ und winken mir



freundlich zu! Es ist schön, dass nicht mehr alle nur „Azungu“, also „Weiße“ rufen.

"Damalisi"

Ja, so rufen mich die Kinder. Warum? Das ist einfach: In Chichewa hört man nicht wirklich einen Unterschied zwischen „l“ und „r“ und außerdem enden alle Worte mit einem Vokal! Also mein „s“ bei Damaris ist kein guter Abschluss und so hängen sie einfach noch ein „i“ dran.

Dorfwochen

Wie die Pflanzen für manches Zeit brauchen, so brauche ich die Zeit zum Sprache lernen. Im ersten Jahr habe ich mich regelmäßig mit meiner Lehrerin getroffen. Nun sind die Vorbereitungen für den nächsten Abschnitt in Gange. Es ist geplant, dass ich in Zukunft wochenweise bei einer malawischen Familie im Dorf wohnen werde. „Einfach“ ohne andere Missionare um mich herum, mit denen ich Deutsch oder Englisch reden könnte! Betet doch mit dafür, dass diese Wochen einfach gut werden!

Haus und Garten

In den neun Monaten, in denen Marion Engstler und ich nun schon in Balaka wohnen, haben wir es uns richtig schön gemacht in unserem

Damaris Rostan - P. O. Box 430 - Balaka- Malawi/ Africa - d.rostan@gmx.de

Festnetz: 00265 1545799 - Handy: 002659169472

Rundbriefversand: Martin Rostan, Allmendstraße 10,75334 Straubenhardt – Conweiler.



Haus und im Garten. Die Bäume, die wir gepflanzt haben, wachsen gut, das Gras (das wir jeden Tag gießen), ist grün und es hängen sogar schon die ersten Bananen an der Staude! Es ist faszinierend zu sehen, dass die Mangobäume gerade blühen, obwohl sie schon seit Monaten keinen Regen mehr abbekommen haben. Auch viele andere Bäume werden noch vor der nächsten Regenzeit blühen - das ist einfach genial, das hat Gott doch richtig gut eingerichtet! Die Pflanzen wissen, wann es Zeit ist zu Blühen und wann Früchte zu bringen!



Missionarskonferenz

Anfang August hatten wir in Sambia unsere Missionars-Konferenz. Dort haben sich alle Liebenzeller Missionare, die zurzeit in Afrika arbeiten und sind, getroffen. Doch schon unsere zweitägige Fahrt dort hin war spannend. Bereits nach 2 Stunden Fahrt gab die Lenkung an unserem, nicht mehr all zu jungen Auto, auf. Die Männer in unserm Team konnten das Problem kreativ beheben, und wir ohne weitere Probleme bis zum Abend fahren. Allerdings hat auch noch kurz vor unserem Tagesziel unser Auto "gekocht"! Wir mussten eine Zwangspause einlegen und Wasser nachfüllen. Am kommenden Morgen versuchten unsere Kollegen auch dieses Problem zu beheben.

Dabei fanden sie unter dem Motor eine große Schraube, die wahrscheinlich bei der letzten Reparatur vergessen wurde, d.h. die nicht an ihrem Platz war! Für mich ist es ein Wunder, dass die Schraube immer noch da lag, nicht unterwegs verloren ging und uns nicht mehr passiert ist! Am diesem Tag erreichten wir tatsächlich unser Ziel!

Martin Auch – Direktor der Äußeren Mission - kam aus Deutschland, um uns die Bibelarbeiten zu halten und mit allen Missionaren zu reden. Es war schön, die anderen zu sehen und sich mit ihnen auszutauschen! Das tat richtig gut!

Hilflos

Ein sehr befremdliches Erlebnis hatte ich im Juli, als eine geistig behinderte Frau mit einem großen Stein meine Autoscheibe einwarf. Ich war echt geschockt, weil niemand auf der Straße mir half und die Frau abhielt. Hier in Malawi gibt es nur wenige Einrichtungen, in denen geistig Behinderten geholfen werden kann. Insgesamt ist das ein großes Problem. Wenn sie dann noch etwas beschädigen, kann man nichts machen. Sie haben ja eh kein Geld, um den Schaden zu bezahlen. Ich fühlte mich in diesem Moment allerdings sehr hilflos.



Doch auf der anderen Seite war es auch wieder ein "schönes Erlebnis". Als die Nachbarn davon hörten, kamen sie vorbei, um nach mir zu sehen! Leider war ich zu diesem Zeitpunkt nicht Zuhause. Aber es war trotzdem schön zu merken, dass ich nicht alleine bin.



Daniel

Manche von euch haben für Daniel, unseren Nachbarsjungen und seine Mutter gebetet. Danke! Ich denke sie hat Aids, und die Väter der Kinder sind auch schon gestorben. Nun konnte sie einige Wochen gar nicht laufen. Als ich jedoch letzte Woche dort war, konnte sie einige Schritte mit mir gehen! Danke fürs Mitbeten!

Beim Besuch heute hatte sie auch noch anderen Besuch. Diese Frau bot sich an, mit mir nach Deutschland zu gehen um bei mir zu arbeiten. Ich erklärte ihr, dass wir in Deutschland niemanden für den Haushalt anstellen. Darauf hin fragte sie erstaunt, wer denn dann die Arbeit macht! Sie konnte sich das nicht wirklich vorstellen, dass Weiße arbeiten und z.B. das Feld hacken. Darauf hin erklärte ich, dass wir gar kein Feld haben. "Oh", antwortete sie, "und wer gräbt die Toilette?"



Als ich berichtete, wie das bei uns ist, sagte sie ein erstauntes "Uuuuhh". Als sie weiter fragte, wie lange man mit dem Auto nach Deutschland fährt, staunte sie immer noch mehr, als sie hörte, dass es so weit weg ist, dass man mit dem Flugzeug fliegen muss! Dass wir keinen Maisbrei essen, das sprengte dann, glaube ich, vollends ihre Vorstellungskraft. -

Manchmal habe ich den Eindruck, dass es den Leuten, wenn ich etwas erkläre, so geht, wie wenn mir jemand etwas von Physik oder Außerirdischen erzählen will... ;-)

An dieser Stelle noch einmal ein **Danke** an alle, die versuchen, Kontakt mit mir zu halten!

Leider gehen viele der Billigvorwahlen oft nicht, und so kommen hier nur wenige Anrufe an. Danke aber für jeden Versuch, mich zu erreichen! Ich freue mich wirklich darüber! Danke auch für alle finanzielle Unterstützung und jedes Briefle oder Päckle!

*Mulungu akhale nanu! -
Gott mit euch!
Eure Damaris*

Wer mich finanziell unterstützen möchte, kann dies gerne tun:
Förderstiftung der Liebenzeller Mission;
Zweck: ÄM Damaris Rostan
Sparkasse Pforzheim Calw
BLZ: 666 500 85 –Konto Nr. 1 55 55